

Heinrich Wegener Kommunist, Kaiserstraße 22

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner, liebe Interessierte,

im Rahmen der bundesweiten Verlegung von Stolpersteinen für Opfer der Naziherrschaft wird der Kölner Künstler Gunter Demnig am 2. August 2007 in Kiel Steine zum Gedenken verlegen. Einer dieser Stolpersteine wird in dem Gehweg der Kaiserstr.22 zur Erinnerung an den Kommunisten Heinrich Wegener installiert.

Heinrich Wegener, am 10.12.1881 geboren, war von Beruf Maler und ist am 1.1.1943 mit 62 Jahren im KZ Dachau wegen seiner kommunistischen Überzeugungen und seiner Untergrundtätigkeiten umgekommen. Mehrfach im Leben musste er seine Wohnung wechseln, um sich vor den Verfolgungen durch die Gestapo zu verstecken. Mehrere Jahre lebte er hier im Haus Kaiserstraße 22, das im Krieg zerstört und nicht wieder aufgebaut wurde.

1935 stellte die KPD ihre illegale Arbeit im Kampf gegen den Faschismus um, weil die breite Öffentlichkeitstätigkeit einen zu hohen Blutzoll gefordert hatte. Von nun an wurde sie von kleinen Fünfergruppen getragen, in denen Heinrich Wegener zusammen mit Genossen tätig war. Mehrfach wurden sie gefasst und zu Haftstrafen verurteilt. Mehrere Genossen gelang die Flucht oder die Emigration ins Ausland. Die Leitung der Partei für Norddeutschland befand sich in Kopenhagen. Die Widerstandsgruppen in Kiel, Eckernförde, Flensburg und Süderlügum befanden sich in einem engen Netzwerk miteinander. Anlaufstelle für die Flüchtlinge in Kiel war die Kellerwohnung von Katharina Ingwersen, der Lebensgefährtin von Heinrich Wegener, Ringstraße 66, wo er sich auch zeitweilig versteckt hielt. Die Kieler Genossen transportierten unter anderem mit einem Segelboot in Dänemark hergestellte Druckschriften zum Strand von Hemmelmark in der Eckernförder Bucht und sorgten dort für die Weiterleitung in Schleswig - Holstein. In

Kiel verteilten sie auch getarnte Schriften, wie "Anweisungen für die Kanarienvogelzucht", "Anweisungen für Luftschutz", "Kinderkleidung" etc. 1935 bzw. 36 wurden Kommunisten aus Kiel, Flensburg und Süderlügum in mehreren Prozessen vor dem Berliner Kammergericht verurteilt. Katharina Ingwersen wurde freigesprochen, Heinrich Wegener zu 5 ½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Haft wurde er – wie damals häufig üblich - nicht entlassen, sondern ins KZ Dachau gebracht, wo er 1943 umkam.

Für das persönliche Schicksal Heinrich Wegeners ist folgende Tragik bezeichnend: Seine Eheschließung mit Katharina Ingwersen am 2.1.1936 wurde vom Justizministerium juristisch nicht anerkannt, da die Eheschließung eines Ariers mit einem politisch Bestraften verboten sei. Erst weit nach 1945 am 23.6.1950, wurde die Ehe anerkannt, und erst von nun an konnte Katharina Ingwersen eine Hinterbliebenenrente gewährt werden.

Stolpersteine: In den letzten Jahren hat der Kölner Künstler Gunter Demnig über 8.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, Sozialdemokraten und Kommunisten) verlegt. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurde. Demnig verlegt die Steine, auf denen eine Messingplatte mit biografischen Notizen angebracht ist, im Bürgersteig vor dem letzten Wohnsitz der NS-Opfer.

Die Verlegungen können ideell und finanziell unterstützt werden:

ver.di
SEB, BLZ 21010111
Kto 1050047000
Stichwort „Stolperstein“

Nähere Informationen:
ver.di AG Stolpersteine
Susanne Schöttke
Legienstr.22 * 24103 Kiel
Tel.: 0431/51952-100



**Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft**